

588, 21. ante] aut 1a. 14. 15.

589, 22. renitens] renidens 1a. 15a (pr. m.).

591, 14. tempus notant] tempus postnotant 1a. 14b.

592, 32. obstructu aditu] obstructum aditum 1a. 14b;
obstructum habens aditum 15.

Dass wirklich 1a die Quelle ist, zeigt schlagend jenes 'postnotant' 591, 14. Zu diesem sonderbaren Verbum ist 1a offenbar durch Wiederholung des 'pus' in 'tempus' gekommen. Wenn sich nun dieser ebenso auffällige als leicht zu verbessernde Fehler noch in der besten der interpolierten Hss. findet, so kann an ihrer Ableitung aus 1a nicht mehr gezweifelt werden. Ich will damit nicht gerade sagen, dass es mein Codex 1a (Paris. 2204, saec. IX.) gewesen ist, denn Hss. dieser Gattung sind mir allein sechs bekannt. Es würde aber auch kein weiteres Interesse haben, zu untersuchen, welche Hs. 1a die Vorlage gewesen ist, zumal da die Verwandtschaft so in die Augen springend ist, dass sie selbst Bonnet zugeben muss.

Eine sichere Grundlage haben nur diejenigen Lesarten der interpolierten Klassen 14. 15, welche 1a bestätigt. Daraus ergibt sich, dass diese Hss. für die Textkritik nicht in Betracht kommen, und jeder Herausgeber sich gegen Verbesserungen von dieser Seite streng ablehnend verhalten muss. Bei der Emendation von Gregors *Miracula* ist also durchaus von den Lesarten der von mir benutzten reinen Hss. auszugehen. „Nach gesunder kritischer Methode“ war es nicht gestattet, auf die Einfälle mittelalterlicher Copisten zurückzugreifen, wo das eigene Conjecturalvermögen versagte.

Ich komme nun zu der Schlussfolgerung Bonnet's in seiner oben citierten Recension. Nachdem er auf die vorzüglichen Lesarten der Hss. von St. Germain und auf die der Ed. pr. hingewiesen hat, von der er in 14b einen Verwandten gefunden zu haben angiebt, beschliesst er seine Argumentation mit der folgenden Behauptung: 'Beaucoup de ces variantes d'origine diverse n'étant pas même rapportées en note, on sera obligé de recourir encore souvent à l'édition de Ruinart'. Wie es um die Praemissen bestellt ist, haben wir gesehen. Die 'leçons très dignes d'attention' der Hss. von St. Germain waren drei hässliche Interpolationen einer sehr schlechten Hs., 14b war keine Hs. der in der Ed. pr. versteckten werthvollen Ueberlieferung, und ihre von 1a. 2 abweichenden Lesarten, 'qui évidemment ne sont pas de l'invention des copistes', waren thatsächlich reine Erfindungen von Abschreibern. Zunächst müsste man